

Aus dem Inhalt

- // Kundenmehrwert mit modernen Webanwendungen Seite 1
- // doubleSlash platziert sich im Dienstleister-Ranking 2010 Seite 2
- // Entwicklungsalternativen zu mobilen Apps Seite 3
- // Wussten Sie schon...? Seite 4
- // Hinter den Kulissen Seite 4

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem slashUp erfahren Sie, wie Sie Ihren Kunden mit innovativen Webanwendungen Mehrwerte bieten. Außerdem berichten wir über den neuen Trend „Pecha Kucha“.

Viel Spaß beim Lesen.



Oliver Belikan



Ausgabe 14 // Sommer 2010

// Kundenmehrwert mit modernen Webanwendungen

Kunden verlangen zunehmend innovative und funktionierende Dienstleistungen. Immer verfügbar, schnell und zuverlässig. Die Zeit der einfachen Produktpräsentation im Internet ist längst vorbei. Der Kunde möchte unterhalten werden, interagieren und einen echten Erlebniswert bekommen. Mit modernen Webanwendungen der neusten Generation ist dies möglich.

Es können heute Softwareprogramme erstellt werden, die ausschließlich über einen Webbrowser benutzt werden, sich aber verhalten wie ein lokal installiertes Programm. Webbrowser gehören mittlerweile auf fast allen mobilen Geräten zur Standardausstattung. Kaum ein Smartphone wird mehr ohne vorinstallierten Browser ausgeliefert.

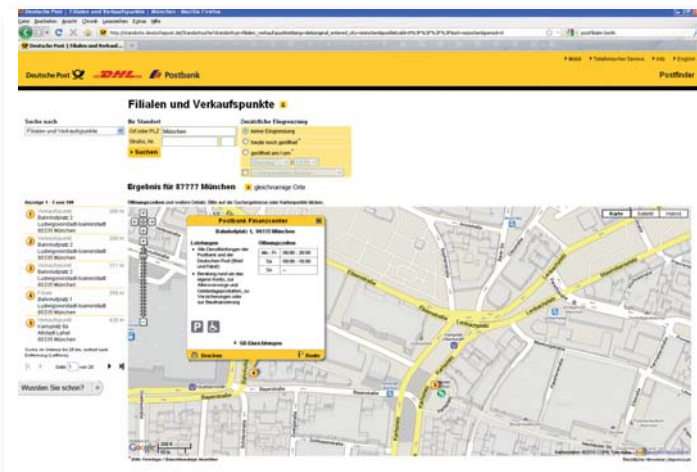
Sogar moderne PKWs sind mit Browsern ausgestattet. Über immer schneller werdende Datennetze können Kunden permanent online sein und immer anspruchsvollere Anwendungen bedienen.

Das Internet wird so längst nicht mehr nur zur Informationssuche genutzt. Nach einer Studie der „Initiative D21“ verwenden annähernd 70% der Deutschen das Internet immer mehr als vollwertiges Kommunikationsinstrument in fast allen Lebenslagen.

Marketingabteilungen können sich freuen. Denn die Voraussetzungen für einen echten und persönlichen Kundendialog sind somit geschaffen. Während potentielle Kunden auf traditionellen Wegen (Print, TV, Radio, Post-Wurfsendungen) kaum noch zu erreichen sind, bietet das Internet einen immer wichtigeren Kundenzugang. In Folge verschieben sich die Budgets immer deutlicher zu Gunsten der Onlinekommunikation. Anbieter haben dadurch den Vorteil, ihren Kunden einen echten Mehrwert bieten zu können.

Ein gutes Beispiel hierfür sind die innovativen Webanwendungen der Deutschen Post AG. Vor einigen Wochen ging eine neue Version des Dienstes „Postfinder“ online. Hier kann der Benutzer sehr einfach nach Postfilialen, Packstationen, Briefkästen, Briefmarkenautomaten, Geldautomaten und weiteren Dienstleistungen der Deutschen Post, DHL oder Postbank suchen.





Der Kunde erlebt ein frisches Design und kann diese Anwendung auf vielen verschiedenen Endgeräten nutzen. Über mobile Geräte lässt sich z.B. ganz einfach herausfinden, welcher Briefkasten in der Nähe des aktuellen Standortes heute noch geleert wird.

Selbst einfache Anwendungsfälle wie die Suche nach Postleitzahlen werden für den Kunden zum Aha-Erlebnis. Denn die Ortsumrisse der gefundenen PLZ werden sehr ansprechend in einer interaktiven Karte angezeigt. Spielerisch kann der Benutzer in den PLZ-Gebieten navigieren und bei Gefallen gleich die ganze Anwendung auf der eige-

webseite um bestimmte Webanwendungen zu nutzen. Vielmehr werden diese dort platziert, wo sich die Kunden bewegen, z.B. in sozialen Netzwerken oder Businessportalen. Das heißt moderne Webanwendungen werden viel dezentraler und verteilter betrieben, wie in der Vergangenheit. Der Kunde „erlebt“ das Angebot überall im Web.

Fahrzeughersteller bieten ihre Onlinekonfiguratoren bereits heute schon nicht mehr nur über die eigene Webseite an. PKW-Konfiguratoren finden sich integriert auf Autoportalen und Onlinecommunities. Die vertraute Community des Benutzers ist von

nen Seite, dem Blog oder Städteportal integrieren. Diese interaktiven „Widgets“ sind elementarer Bestandteil neuer Webanwendungen. Denn sowohl Consumer als auch Businesskunden kommen immer weniger auf die Anbieter-

Vorteil, wenn der Anbieter Wünsche und Bedürfnisse des Kunden erfahren möchte. Mit solchen Informationen können individuelle Angebote erstellt werden und die Qualität von personalisierten Webanwendungen kann auf ein neues Level gehoben werden.

Die neue Generation von Webanwendungen...

- > ist wesentlich interaktiver. Der Benutzer kann bewerten und zu allen möglichen Sachverhalten Feedback geben.
- > sind keine großen statischen Monolithe, sondern fragmentiert auf verschiedenen Zielplattformen verteilt. Dies können spezifische Apps oder Widgets sein.
- > ist dank neuer Browsertechnologien von lokal installierter Software nicht mehr zu unterscheiden.
- > wird durch optimierte Entwicklung für Nutzer einfacher und intuitiver bedienbar.
- > ist dank besser verfügbarer Datennetze auf allen mobilen Geräten des Zielpublikums verfügbar.
- > ist ortsabhängig und hochgradig personalisiert.

// doubleSlash platziert sich im Dienstleister-Ranking 2010

Das Dienstleister-Ranking 2010 listet die umsatzgrößten Dienstleister, Agenturen und Produzenten rund um die Herstellung von interaktiven Anwendungen. Das Ranking ist eine Koproduktion von HighText iBusiness gemeinsam mit dem Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) und den Marketing-Fachmagazinen Horizont und W&V.

Auch doubleSlash nimmt seit einigen Jahren an diesem Ranking teil. Bisher konnten wir uns jedes Jahr in unserer Platzierung steigern. So auch dieses Mal. Wir erzielten unsere bisher beste Platzierung – Platz 34. Teilgenommen am Ranking haben insgesamt 186 Unternehmen!

Sehr gefreut haben wir uns außerdem über unseren Platz 2 im Subranking „Die größten Dienstleister im Bereich Intranet“.

Wir hoffen uns im nächsten Jahr in der Gesamtplatzierung wieder steigern zu können! Mehr Informationen zum Internetagentur-Ranking gibt es unter: www.internetagentur-ranking.de



Aus der Praxis



Entwicklungsalternativen von MOBILEN APPS

Die Bedeutung des mobilen Internets und mobiler Endgeräte (Handies, PDA's usw.) ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Neue Geräte ermöglichen den Nutzern, das Internet überall zu nutzen, um schnell gewünschte Informationen zu erhalten. Das Interesse an mobilen Applikationen ist dadurch ebenfalls weiter gewachsen.

Mobile Applikationen sind Anwendungen, die das IT-System eines Unternehmens mit mobilen Endgeräten verbinden um Geschäftsprozesse zu unterstützen und zu optimieren. Dabei werden Anwendungen, die im Unternehmen von den Mitarbeitern genutzt werden (z.B. Zugang zu E-Mails) auch auf den mobilen Endgeräten verfügbar, so dass ortsunabhängig gearbeitet werden kann. Denn viele Mitarbeiter müssen schnell und effizient auf wichtige Projektdaten zugreifen können, vor allem wenn sie geschäftlich unterwegs sind.

Bei der Umsetzung einer mobilen Applikation müssen jedoch die Besonderheiten der mobilen Geräte beachtet werden, um eine Anwendung zu schaffen, die benutzerfreundlich zu bedienen ist. Zum einen sind kleinere Bildschirme und unterschiedliche Displaygrößen vorhanden, zum anderen spielt die Bedienung bei der Umsetzung eine wichtige Rolle. Da keine Maus vorhanden ist, muss das Gerät mit den Pfeiltasten bzw. bei einer Touchoberfläche komplett mit den Fingern, bedient werden können. Seit der Einführung des Apple iPhone haben die Zahlen der angebotenen und verwendeten nativen Applikationen stark zugenommen. Nativ bedeutet, dass die Applikation direkt auf dem vorhandenen Betriebssystem läuft. Das Problem hierbei ist, dass entwickelte Anwendungen oft nicht auf mehreren Plattformen lauffähig sind. Beispielsweise muss eine iPhone Applikation in der Programmiersprache

Objective C realisiert werden und kann zurzeit auch nur mit einem Mac entwickelt werden. Diese entwickelten Anwendungen sind nicht mit weiteren Endgeräten kompatibel. Genauso sind für weitere Plattformen entwickelte Applikationen nicht auf dem iPhone lauffähig.

Es muss jedoch nicht immer eine native Variante sein. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit eine Webapplikation zu entwickeln, die mit einem mobilen Browser aufgerufen werden kann. Der Vorteil ist, dass auf neuen Geräten mobile Browser bereits vorinstalliert sind und man somit keine weitere Installation der Anwendung benötigt. Zwar kann mit einer solchen Anwendung nicht auf alle internen Funktionen des Gerätes zugegriffen werden, oft ist dies aber nicht einmal notwendig.

Stellt man die Vor- und Nachteile beider Alternativen gegenüber, haben Webanwendungen meist den besseren Stand. Mobile Webapplikationen unterscheiden sich jedoch im Hinblick auf normale Webapplikationen, da die Besonderheiten der Endgeräte und der mobilen Browser in Betracht gezogen werden müssen.

Entscheidet man sich für eine Webanwendung, kann diese einer nativen iPhone Anwendung nachempfunden werden. Hierzu kann beispielsweise das Framework jQTouch verwendet werden. jQTouch basiert auf jQuery und bietet einige typische iPhone Effekte an, wie beispielsweise das dynamische Einblenden von Inhalten. jQTouch kann für Webkit-Browser genutzt werden. Somit funktioniert die Anwendung auch auf weiteren Endgeräten.

Für neue Applikationen muss stets geprüft werden, welche der beiden genannten Alternativen am besten geeignet ist und welche Endgeräte die Zielgruppe besitzt, um so allen möglichen Nutzern die Anwendung zur Verfügung stellen zu können.

// Wussten Sie schon...

...was Pecha Kucha ist?

Hört sich nach einem Kuchen an? Weit gefehlt. Es handelt sich hierbei um eine Form vergnüglicher Unterhaltung in einem kurzweiligen und interessanten Vortragsstil mit Powerpoint. Alles was es dazu braucht ist ein Raum, ein Laptop und ein Beamer. Es kann über alle möglichen Themen gesprochen werden, man muss sich nur an die 20x20 Regel halten. Das heißt, jeder Sprecher darf 20 Folien benutzen, wobei jede Folie exakt 20 Sekunden stehen bleibt, bevor die nächste eingeblendet wird. Der gesamte Vortrag dauert somit genau 6:40 Minuten.

Erfunden wurde Pecha Kucha von zwei Architekten in Tokio vor sechs Jahren. Bisher eher im Untergrund zu finden, springt die knackige Präsentationstechnik nun auf die Wirtschaft über. Dieses Jahr gab es z.B. erstmals ein Pecha Kucha auf der Cebit, wo IT-Manager ihre Fähigkeiten im Power-Powerpoint beweisen konnten.



// Hinter den Kulissen

Kerstin Glöckler arbeitet als Software Architect bei doubleSlash. Ihr Studium der Medieninformatik an der HS Furtwangen schloss sie erfolgreich ab. In ihrer Bachelor-Thesis, die Sie in Zusammenarbeit mit doubleSlash erstellte, beschäftigte Sie sich mit dem Thema „Konzeption und Realisierung eines webbasierten Projektstatus-Überwachungssystems auf mobilen Endgeräten“. Deshalb möchten wir etwas über ihre Einschätzung zu mobilen Apps erfahren...



Kerstin Glöckler
Software Architect

1. Mobile Apps sind derzeit in aller Munde.

Inwieweit haben Sie sich bereits mit diesem Thema befasst?

Ich habe mich schon in meiner Abschlussarbeit mit mobilen Applikationen und möglichen Alternativen beschäftigt. So habe ich mich z.B. mit den Besonderheiten der mobilen Geräte und Apps, sowie der Usability auseinandergesetzt. Gerade bei mobilen Endgeräten spielt die Usability eine wichtige Rolle. Mobile Apps müssen dahingehend umgesetzt werden, dass sie benutzerfreundlich auf den kleinen Endgeräten bzw. Displays zu bedienen sind. Bei meiner Arbeit stand vor allem der Vergleich von nativen Anwendungen und Webapplikationen im Vordergrund.

2. Wie schätzen Sie die Unterschiede von nativen Anwendungen zu Webapplikationen ein?

Native Anwendungen haben zwar den Vorzug meist auf alle internen Funktionen der Geräte zugreifen zu können, die Geräte besitzen aber unterschiedliche Plattformen und Funktionen. Jede App muss deshalb für jede Plattform unterschiedlich entwickelt werden, was bei der Entwicklung einen hohen Zeitaufwand mit sich bringt. Ich persönlich bevorzuge die Webapplikationen. Sie haben den Vorteil, dass mittlerweile eigentlich auf allen mobilen Geräten auch Browser vorhanden sind, welche die gängigsten Webtechnologien unterstützen. So können Nutzer mit unterschiedlichen Endgeräten die Anwendung aufrufen, ohne dass eine Installation durchgeführt werden muss.

3. Wie schätzen Sie die Zukunft von mobilen Apps ein?

Die Hersteller entwickeln stets neue Geräte mit denen es den Kunden möglich ist, mobil online zu sein. Auch die Übertragungstechniken entwickeln sich stetig weiter und die Verbindungsgeschwindigkeiten steigen an. Deshalb werden sicherlich immer mehr Kunden den mobilen Zugang inklusive Apps nutzen. Mobile Apps können und sollen für den Nutzer überall hilfreich sein. Gerade im Geschäftsumfeld bringen sie weitere Vorteile mit sich, denn mit Ihnen können Informationen immer und überall abgefragt werden.